

Ein Hausfreund kommt selten allein

Komödie in vier Akten von Erika Kainberger-Kapeller © 2006

Cordula und Karl sind ein Ehepaar in mittleren Jahren und schon „sehr lange“ verheiratet. Deshalb haben sie sich nicht mehr viel zu sagen. Und wenn, dann streiten sie oder reden sie aneinander vorbei. Jeder von ihnen geht mehr oder weniger seine eigenen Wege. Wichtig ist, „was die Leute sagen, was die Nachbarn denken“. Cordula lässt sich äußerlich gehen, läuft nur noch im ausgeleierte Jogginganzug oder in der Kittelschürze herum, nascht ständig Schokolade, trinkt zwischendurch heimlich Likör und versteckt ihre wahren Bedürfnisse hinter ihrem Putzfimmel. Der einzige Mensch, der sie zu interessieren scheint, ist ihre halbwüchsige Tochter Bettina, der sie auf Grund ihrer Kontroll-Sucht auf die Nerven geht.

Deshalb kommt es häufig zu Auseinandersetzungen zwischen ihnen, und Bettina flüchtet sich so oft wie möglich ins kleinstädtische Nachtleben – sehr zum Missfallen von Cordula und Karl, der Bettinas oft wechselnde Verehrer argwöhnisch beäugt. Bettinas Reaktion: Provokation! Karl wiederum kommt abends selten pünktlich nach Hause mit der Erklärung, dass er eben Überstunden machen müsse. Zudem macht ihm sein Freund Leo das Single-Leben immer schmackhafter. Karl weiß nicht, dass Leo mit seiner Frau früher mal ein Verhältnis hatte und dass Leo nicht abgeneigt ist, dieses wieder zu beleben.

Eines Tages klopft ein neuer Briefträger, Felix, an die Tür, um Cordula einen eingeschriebenen Brief zu überreichen. Felix ist nicht nur jung und sehr fesch, sondern auch charmant und der holden Weiblichkeit nicht abgeneigt. Der Einladung zum Kaffee folgt er nur zu gern, zumal ihm Cordula gut gefällt und er mit Sara „sowieso“ nicht besonders glücklich verheiratet ist. Sie schütten sich gegenseitig ihr Herz aus. Außerdem taucht ein früherer Verehrer von Cordula, Otto, unerwartet auf und will sich mit ihr treffen. Von nun an hat Cordula eine neue Lebensfreude: Sie genießt die Besuche ihrer neuen „Hausfreunde“. Sie geht zur Frisörin und zur Kosmetikerin und zieht sich nach Jahren wieder hübsch an. Einzig und allein ihrer besten Freundin und Nachbarin Anna vertraut sie ihr „kleines Geheimnis“ an. Da Anna jedoch selbst Gefallen am smarten Briefträger gefunden hat und sie eifersüchtig darauf ist, dass ihre Freundin plötzlich so viele Verehrer hat, schürt sie einige Intrigen: Sie erzählt Karl, dass Cordula sich heimlich mit Otto und Leo trifft und schmuggelt fingierte Liebesbriefe in Karls und Saras Taschen. Dies bleibt nicht ohne Wirkung: Karl kommt unangemeldet vormittags von der Arbeit nach Hause, um seine Frau ‚inflagranti‘ zu erwischen, wie er befürchtet. Die Veränderungen seiner Frau erwecken ein Gefühl in ihm, das er schon seit Jahrzehnten nicht mehr spürte: Eifersucht! Er schmiedet zusammen mit Felix' Frau Sara, die bislang nur ihre Fitness und ihre Karriere im Kopf hatte, einen Plan, wie sie beide ihre Ehen retten könnten: Dabei geraten die Beiden selbst in eine verfängliche Situation...

Dauer des Stücks: ca. 120 min., 1 Bühnenbild, 4 Damen, 4 Herren

Erhältlich im Verlag Arnos Theaterladen: www.arnos-theaterladen.de

Personen:

Cordula: frustrierte Hausfrau mit Putzfimmel; liebt Likör und Schokolade
Karl: ihr Ehemann mit Job-Ängsten; glaubt, seine Liebe würde reichen
Bettina: deren fast erwachsene Tochter; ist gern und oft verliebt
Felix: charmanter Briefträger; geliebter Hausfreund
Sara: seine Ehefrau mit Gesundheits-Tick; Liebling der Fitness-Studios
Anna: Cordulas Freundin und Nachbarin; sucht einen Liebhaber
Leo: Karls Freund, seine Lieblingsfrauen wechselt er monatlich
Otto: ehemaliger Schulfreund von Cordula, war einmal sehr in sie verliebt

Bühne / Requisiten:

Ein Bühnenbild:

Ein Wohn-/Esszimmer: mit einem Fenster, einem Tisch, Sesseln, einem Sofa, einer Hausbar; ein langer Vorhang, hinter dem sich zwei Personen verstecken können, ohne entdeckt zu werden.

Zugänge (Türen): Eingang, Küche, Schlafzimmer

Requisiten: CD-Player, CD von Charles Aznavour mit dem Chanson „Tu t’laisses aller“ („Du lässt dich gehen“), große Tageszeitung, Kaffeetassen und -kanne, Tablett, Brotkorb mit Gebäck, Teller; Likör-, Whisky- und Proseccoflasche, Gläser, Lockenwickler, Tafel Schokolade, Handys, Putzeimer, Putzmittel und -lappen, Küchengefäß, Päckchen Kaffee, Wäschekorb mit Bügelwäsche, Einkaufstüten, 2 beschriebene Briefe, Einladungsbillet, Visitenkarte, Taschentuch, Sporttasche, 2 Fotos (je eines von Karl und Cordula), Ansichtskarte

Charaktere:

Cordula:

(ca. Mitte vierzig) Vollzeit-Hausfrau mit Putz- und Kontrollzwang, die von ihrer Ehe mehr als angeödet ist. Sie lässt sich auch äußerlich gehen, nascht für ihr Leben gern Schokolade und liebt Aprikosenlikör. Erst als sich ein Mann wieder für sie interessiert – jedoch nicht ihr eigener, der lieber seine Ruhe hat – ist sie bereit, ihr Leben zu ändern.

Karl:

(ca. fünfzig Jahre alt) Cordulas Ehemann kommt meist unpünktlich von seiner Arbeit nach Hause – seine Art von Alltagsflucht. Am liebsten ist es ihm, wenn man ihn in Ruhe lässt. Seine Tochter schafft es allerdings immer wieder, ihn auf die Palme zu bringen. Als er glaubt, seine Frau an einen Anderen zu verlieren, kämpft er um sie.

Bettina:

(ca. achtzehn Jahre alt) Quirliger Teenager; sie hasst es besonders, von ihrer Mutter kontrolliert und von ihrem Vater bevormundet zu werden. Ihre Freunde wechselt sie wie andere ihre Unterhosen, außerdem leidet sie an „Telefonitis. Damit und mit frechen Sprüchen bezweckt sie, ihre Eltern zu provozieren.

Felix:

(ca. dreißig Jahre alt) Charmanter Briefträger, der zwar anfangs etwas schüchtern ist, dann jedoch gern und gut flirtet. Da er mit dem Karrierestreben seiner Frau nicht fertig wird, sucht er Bestätigung bei anderen Frauen. Bei Cordula findet er die männliche Anerkennung, die er braucht, und so wird er zu ihrem (platonischen) „Hausfreund“.

Sara:

(Mitte zwanzig) Ist erst einige Jahre mit Felix verheiratet und hat keine Lust, Kinder zu bekommen. Wichtiger ist ihr ihre viel versprechende Karriere als Immobilienmaklerin. Deshalb ist sie viel unterwegs und wenig zu Hause. Ihre Freizeit verbringt sie zudem oft und gern im Fitness-Center. Trotz Ehe will sie ihre „Freiheit“ nicht aufgeben.

Anna:

(ca. Mitte vierzig) Cordulas beste Freundin seit ihrer Jugendzeit, mit der sie bisher Freud und Leid geteilt hat. Als sie sich jedoch in denselben Mann verlieben, zeigt sich Annas wahrer Charakter: Sie wird zur Neiderin, Lügnerin und Intrigantin, der jedes Mittel Recht ist, um ihrer nunmehrigen „Gegnerin“ den Mann auszuspannen.

Leo:

(ca. fünfzig Jahre alt) Karls Freund ist Single, er war nie verheiratet, hatte vor vielen Jahren jedoch ein Verhältnis mit Cordula, was Karl nicht weiß. Auch er befindet sich in einer Midlife-Krise. Er wechselt seine Freundinnen im Monatsabstand, weil er Angst hat, sich in eine Frau wirklich zu verlieben und für sie Verantwortung zu übernehmen.

Otto:

(ca. Mitte vierzig) Cordulas ehemaliger Verehrer und früherer Schulfreund taucht nach vielen Jahren unerwartet wieder auf. Er ist sehr charmant und hat ein weltmännisches Auftreten. Er will Cordula wiedersehen, um sie seiner zukünftigen Frau aus Australien vorzustellen, stiftet jedoch zunächst einige Verwirrung und Eifersuchtsattacken.

1. Akt

(Das Wohn-/Esszimmer von Cordula und Karl. Cordula hat ein Tuch um die Haare gebunden und trägt einen schlampigen Jogginganzug oder eine altmodische Kittelschürze. Sie ist mit einem Eimer, diversen Putzmitteln und Lappen „bewaffnet“, räumt auf und putzt Möbel, Bücher usw. mit einer hektischen Inbrunst, als sei es das Letzte, was sie in diesem Leben erledigen müsse. Dabei schaut sie böse und frustriert drein. Zwischendurch nascht sie immer wieder von einer Riesentafel Schokolade, die zwischen den Putzlappen verborgen ist, und nippt heimlich aus einer Likörflasche, die sie zwischen Büchern versteckt hat. Karl lässt sich davon nicht beirren und beachtet sie nicht. Er sitzt auf dem Sofa und liest. Das Publikum sieht ihn anfangs nicht, weil er von der großformatigen Zeitung verdeckt wird. Die Beiden sprechen zwar miteinander, hören sich jedoch nicht wirklich zu und reden anfangs total aneinander vorbei. Aus dem Radio ertönt der Chanson „Tu t’laisses aller“ – „Du lässt dich gehen“ von Charles Aznavour.)

1. Szene (Cordula, Karl)

Cordula: (schreit, um die Musik zu übertönen) **Dieser Dreck überall macht mich noch wahnsinnig!**

Karl: (blickt nicht von seiner Zeitung auf) **Jaja.**

Cordula: **Jeder lässt hier im Haus alles liegen und stehen!**

Karl: (gleichgültig) **Jaja.**

Cordula: (geht zum CD-Player, um die Musik auszuschalten, und schreit weiter) **Sag mal, hörst du mir eigentlich zu, wenn ich mit dir schimpfe?!?**

Karl: (würdigt sie immer noch keines Blickes) **Was hast du gesagt? Und warum schreist du denn so herum?**

Cordula: (spricht jetzt in normaler Lautstärke) **Da sieht man’s wieder: Ich mache mich für dich kaputt, um dir einen sauberen und gepflegten Haushalt zu bieten, ich koche dir jeden Tag mindestens einmal frisches, gesundes Essen, ich rackere mich ab bis zum Umfallen – und DU findest es nicht einmal der Mühe wert, mir auch nur fünf Minuten zuzuhören!**

Karl: (sieht kurz von seiner Zeitung auf) **In fünf Minuten bist du fertig, sagst du? Gut. Dann hätte ich gern was zu essen. Würdest du mich jetzt bitte den Artikel fertig lesen lassen? Der ist nämlich interessant!** (verschwindet wieder hinter der Zeitung)

Cordula: **Also, diese Putzmittel sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren: Sie werden immer teurer und die Qualität immer schlechter! Unglaublich!**

Karl: (liest vor) **Die Arbeitslosigkeit steigt immer mehr, und das wo die Großkonzerne immer fettere Gewinne machen – unfassbar!**

Cordula: **Wie bitte?! Ich werde immer fetter?! Sag mal: Hast du nicht bemerkt, dass ich fünf Kilo abgespeckt habe?** (isst schnell ein Stück Schokolade)

Karl: **Ja, genau! Wie die Maden im Speck leben diese Manager, und den kleinen Angestellten plündern sie das letzte Hemd aus dem Kasten!**

Cordula: **Du hast Recht: Den Kasten muss ich auch noch putzen! Da liegt der Staub ja schon fingerdick. Nein, das kann man so nicht lassen!**

Karl: **Richtig: Das kann man so nicht lassen! Aber was tun? Wir sind diesen Politikern ja auf Gedeih und Verderb ausgeliefert! Wenn du mich fragst, sind die alle nur noch Marionetten der Großkonzerne!**

Cordula: **Was sagst du? Die Marionetten? Aber Karl, seit Bettina nicht mehr mit ihnen spielt, hab ich so doch schon auf dem Dachboden verstaut. Sind ja nur Staubfänger!** (macht heimlich einen Schluck aus der Likörflasche)

Karl: (sieht kurz von der Zeitung auf) **Cordula! Was redest du da für einen Blödsinn! Könntest du einmal an etwas anderes denken als an deine dämliche Putzerei?!**

Cordula: (versteckt schnell die Flasche) **Und könntest du mal etwas anderes tun als immer nur Zeitung lesen?! - -**

Karl: **Wie bitte?! Willst du mir jetzt auch noch das Zeitung Lesen verbieten? Im Übrigen würde es dir nicht schaden, wenn du auch mal wieder etwas lesen würdest, anstatt dich ständig als Putzteufel zu betätigen!**

Cordula: **WIE hast du mich soeben genannt?! – Ach was! Du kannst mich mal ... gern haben!** (putzt weiter)

Karl: (immer noch hinter der Zeitung) **Ja, das HATTE ich einmal...**

Cordula: **Wie bitte?**

Die Beiden reden nun wieder aneinander vorbei ...

Karl: **Ich sagte: - - - Ich HATTE ... heuer Ärger – in der Firma.**

Cordula: (putzt weiter; zu sich) **Dämliche Putzerei sagt er. Dabei könnte er mir jeden Tag die Füße küssen, dass ich ihm kostenlos den Haushalt führe!**

Karl: **Dieser Typ sägt Tag für Tag mehr an meinem Sessel.**

Cordula: **Aber den Sessel hab ich doch schon geputzt!**

Karl: **Dabei ist er doch erst seit einem halben Jahr in der Firma...**

- Cordula:** **Aber nein! Nicht vor einem halben Jahr! Erst gestern hab ich ...**
- Karl:** (schaut verärgert von seiner Zeitung auf) **Das kommt davon, dass du mir nie richtig zuhörst! Ich sagte: Mein neuer Kollege will meinen Job haben!**
- Cordula:** (unterbricht kurz ihr Putzen) **Aber du bist schon mehr als zwanzig Jahre in dieser Firma. Das kann dein Chef doch nicht zulassen!**
- Karl:** **Da sieht man's wieder mal: Du hast einfach keine Ahnung vom Leben „da draußen „! Typisch Hausfrau! (zynisch) Du solltest vielleicht wenigstens ab und zu Zeitung lesen! Dann wüsstest du, dass heutzutage der Mensch im Job nichts mehr wert ist. Was zählt, sind nur Bilanzen und Gewinnmaximierung. Geld regiert die Welt!**
- Cordula:** **Aber dein Chef hielt doch immer so große Stücke auf dich und lobte immer deine Loyalität... Glaubst du, dass er dich raus schmeißt?**
- Karl:** **Das ist gut möglich! Seit dieser junge Typ gekommen ist und um fast die Hälfte Gehalt genauso viel arbeitet wie ich, ist alles anders! Vor allem ist er viel schneller fertig als ich! Die Jungen lernen heute eben schon im Kindergarten, mit dem Computer umzugehen!**
- Cordula:** **Na, dann solltest du halt einen Computerkurs machen.**
- Karl:** **Was glaubst du, womit ich abends meine Zeit verbringe?!**
- Cordula:** **Keine Ahnung. (pikiert) Ich weiß nur, dass du ständig Überstunden machst – und ich die Abende allein verbringe! (nascht ein Stückchen Schokolade)**
- Karl:** **Ich muss länger arbeiten, damit ich mit meinem Pensum fertig werde! So! Und jetzt lass mich doch bitte endlich meine Zeitung ungestört zu Ende lesen. Heute ist Sonntag, und ich habe mir ein bisschen Ruhe verdient, meinst du nicht? (nimmt wieder die Zeitung zur Hand)**
- Cordula:** **DU sprichst von ungestörter Sonntagsruhe? Dass ich nicht lache?! Und WANN bitteschön habe ich einmal meine Ruhe?! ICH habe immer Alltag! IMMER! (sie putzt frustriert weiter) Seit achtzehn Jahren schon! Seit Bettina geboren wurde...**

2. Szene (Cordula, Karl, Bettina)

(Bettina hat die letzten Worte ihrer Mutter gehört, als sie hereinkommt)

- Bettina:** **Was ist mit mir?**
- Karl:** **Nichts.**
- Bettina:** (lacht) **Aber Mama! Du musst doch wirklich nicht am Sonntag putzen!**

Cordula: **Oh doch, das muss sein! Ich will schließlich nicht im Dreck ersticken, auch wenn euch das anscheinend völlig egal ist. Denn sonst würdet ihr ja ein bisschen helfen im Haushalt!**

Karl: (hinter der Zeitung) **Jaja...**

Bettina: **Ach, Mama, ich wollte dir nur sagen, dass ich heute noch ausgehe.**

Cordula: **Aber komm nicht so spät nach Hause; du musst morgen wieder früh aus den Federn.**

Karl: (legt jetzt die Zeitung zur Seite; streng) **Wohin gehst du, Bettina?**

Bettina: (leicht verärgert) **Ihr kennt das Lokal sowieso nicht, es ist neu in der Stadt.**

Cordula: (unterbricht ihre Putzorgie) **Mit wem triffst du dich?**

Bettina: **Mit meiner Clique, wie jedes Mal! Außerdem wird Mike auch da sein...**

Karl: **Mike? Wer ist denn das schon wieder?**

Bettina: **Er kommt eh mit nach Hause. Ich stelle ihn euch dann morgen vor! Er ist mega-geil!**

Cordula: (verschluckt sich an einem Stück Schokolade) **WAS ist er???**

Bettina: **Na ja, er ist ... super-porno!**

Karl: **WAS muss ich da hören?! Ich will keine Pornos hier im Haus!**

Cordula: (mit zynischem Unterton und Seitenblick auf Karl) **Ach so? ...**

Karl: (zischt zu Cordula) **Pscht! Das Kind muss doch nicht**

Bettina: (lacht) **Das „Kind“ ist längst erwachsen und bekommt mehr mit, als ihr glaubt! So, und nun kriegt euch mal wieder ein! Sagt mal: Wart ihr eigentlich nie jung?**

Cordula: **Zu meiner Zeit sagte man solche Sachen nicht...**

Karl: **Also... „geil“ und „porno“ war ich sicher nie... (räuspert sich verlegen)**

Bettina: **Okay, ihr wart also NIE wirklich jung...**

Karl: **Hör mal, junge Dame! Ein wildfremder Kerl kommt uns nicht ins Haus – und schon gar nicht in dein Schlafzimmer, verstanden?!**

Bettina: (schnauft verächtlich) **Was heißt hier ‚wildfremd‘? ICH kenne ihn schließlich, und zwar schon seit einer Woche. Ihr seid wirklich vorsintflutlich mit eurer Schein-Moral!**

Karl: Sag einmal: Wie redest du überhaupt mit uns? So lange du deine Füße...

Bettina: (öffnet ihm nach) ... unter meinen Tisch stellst...und so weiter und so fort!
Ich kenne dein Blabla schon in- und auswendig. (verdreh die Augen)

Karl: Ich muss schon bitten!

Cordula Sag mal, Bettina: Wer ist eigentlich Peter?

Bettina: Mutti! Hast du schon wieder in meinem Tagebuch gelesen!?

Cordula: Na, wenn du immer alles so herum liegen lässt...

Bettina: (wütend) Ich glaub's einfach nicht! Wie oft hab ich dich schon gebeten,
mein Zimmer in Ruhe zu lassen!

Cordula: Na, ab und zu MUSS ich deinen Saustall schließlich in Ordnung bringen!

Bettina: Nein! Musst du nicht! Kann ich nicht ein bisschen Privatsphäre in diesem
Haus haben?!? (läuft hinaus und knallt die Tür hinter sich zu)

3. Szene (Karl, Cordula)

Cordula: Was hat denn das Kind?

Karl: Na, es ist eben wegen ... ihrem Tagebuch! Das musst du doch wirklich
nicht lesen. DAS hat sie so verärgert.

Cordula: Da haben wir's wieder: Immer fällst du mir in den Rücken, wenn es um
Unser Kind geht...

Karl: ... das längst schon erwachsen ist!

Cordula: Und außerdem glaub' ich, dass sie sich wegen DIR so aufgeregt hat!

Karl: Ach was!?

Cordula: Ja! Immerhin sagst DU immer: „... so lange du deine Füße unter meinen
Tisch stellst...! und so weiter!

Karl: Fängst du jetzt auch noch an, mir nachzuäffen?! Kann man denn nicht
mal am Sonntag ein bisschen Ruhe in diesem Haus haben?! – Weißt du
was: Ich gehe zum Fröhschoppen! (knallt die Zeitung auf den Tisch und
dann die Tür hinter sich zu)

4. Szene (Cordula, Anna)

- Cordula:** **Lange halte ich das nicht mehr aus! Womit hab ich das bloß verdient?** (*putzt wütend weiter*) **Alles hab ich aufgegeben für meine Familie! Meine Heimat. Meinen Beruf. Meinen Sprachkurs, meine.... ach, einfach alles! Und was ist der Dank dafür?** (*zum Publikum*) **Sie haben's ja gerade gesehen!**
- Anna:** (*tritt ein*) **Grüß dich, Cordula! Ich wollte nur mal sehen, wie es dir so geht. Bist du allein?** (*geht zu ihr und gibt ihr ein Küsschen auf die Wange*)
- Cordula:** **Hallo, Anna! Du kommst gerade zur richtigen Zeit! Mensch, bin ich frustriert!** (*holt die Flasche mit dem Aprikosenlikör aus dem Versteck und schenkt sich und Anna ein Glas ein*)
- Anna:** **Danke. Sag mal: Versteckst du immer noch die Flaschen vor deinem Mann?**
- Cordula:** (*verschämt*) **Na ja,.... er mag nicht, wenn ich Alkohol trinke.**
- Anna:** **Wie oft muss ich dir noch sagen, dass du nicht immer das machen sollst, was dein Mann von dir will!**
- Cordula:** **Du hast leicht reden: Immerhin lebst du allein und brauchst auf niemanden Rücksicht nehmen!**
- Anna:** **Ach ja? Und nimmt Karl auf DICH Rücksicht? –** (*da Cordula keine Antwort gibt...*) **Na eben! – Also: Raus mit der Sprache: Was ist los?**
- Cordula:** (*zynisch*) **Meine zwei „netten“ Mitbewohner schmeißen nur noch mit den Türen!** (*macht ein entsprechendes Zeichen mit der Hand*) **Bumm!**
- Anna:** **Oje! Das klingt nach dicker Luft!**
- Cordula:** **Sag bloß nicht „dick“! Wenn ich das Wort schon höre! Karl hat nicht mal bemerkt, dass ich fünf Kilo abgenommen habe!** (*schaut an sich herab*)
- Anna:** **Ach, ärgere dich bloß nicht! Das bemerken Männer eh nie! Die schauen uns Frauen doch kaum noch an, sobald sie mehr als zwei Jahre mit uns verheiratet sind! Dann interessieren sie nur noch die jungen Girlies in ihren Miniröcken! Was glaubst du, warum ich mich habe scheiden lassen!?**
- Cordula:** **Ja, warum eigentlich?**
- Anna:** **Na, wegen so einer ...** (*abschätzig*) **“Lolita“!**
- Cordula:** **Darüber sollte ich auch mal nachdenken! Ich habe es so satt, immer nur das Dienstmädchen für meine Familie zu spielen! Und das zum Null-Lohn!** (*holt die Schokolade und isst ein Stück*) **Magst du auch ein Stück?**

Anna: Nein, danke. Das hab' ich nicht mehr nötig, seit Egon aus dem Haus ist. – Weißt du was: Du solltest dir wieder einen Job suchen und dich auf eigene Füße stellen!

Cordula: Wie stellst du dir das vor? Immerhin bin ich schon seit Bettinas Geburt raus aus dem Geschäft. Und wer soll mich in meinem Alter noch einstellen?

Anna: Ja, da gebe ich dir Recht: Kinder zu bekommen – und vor allem sich um sie Jahre lang zu kümmern – ist wirklich ein ziemliches Risiko für eine Frau, wenn sie wieder berufstätig sein will!

Cordula: Nein, SO habe ich mir mein Leben wirklich nicht vorgestellt. (sie schenkt sich noch Likör nach) Trinkst du noch ein Gläschen mit mir?

Anna: (abwehrend) Nein, danke! Sag mal: Seit wann trinkst du schon am Vormittag Alkohol?

Cordula: Das ist doch kein Alkohol, sondern nur Aprikosenlikör.

Anna: Na, wenn das SO ist... Warum eigentlich nicht? (sie hält ihr Glas hin)

Cordula: (schenkt ein) Prost!

Anna: Wohl bekomm's! - - Worauf trinken wir eigentlich?

Cordula: (trocken) Na, sicher nicht auf die Männer. Apropos: Wie geht's dir eigentlich mit deinem Hans?

Anna: Der ist Schnee von gestern. Ich bin wieder solo. Und es geht mir ausgezeichnet dabei. Ich schau in nächster Zeit sicher keinem Kerl mehr zu tief in die Augen! Ich bleibe lieber Single!

Cordula: Also, so ganz allein zu sein, könnte ich mir nicht vorstellen...

Anna: Ha! Da „verkaufst“ du dich lieber an deinen Mann, bedienst ihn von vorn bis hinten und bist unglücklich und frustriert dabei!

Cordula: Das klingt ja gerade so, als wolltest du mir meinen Mann madig machen!

Anna: Aber das brauche ich doch gar nicht! Wenn man dich so ansieht ... Ich muss schon sagen: Die Ehe scheint dir nicht gerade gut zu tun...

Cordula: Naja, irgendwie hast du ja Recht! Ich fühle mich ... wie hundert Jahre alt!

Anna: Na, dann wird es aber höchste Zeit, dass du dein Leben veränderst!

Cordula: DU hast leicht reden: Schließlich hast du keine Kinder und bist frei!

Anna: Bettina ist doch schon so gut wie erwachsen und kann auf eigenen Beinen stehen. Im Übrigen danken es einem die Kinder sowieso nicht, wenn man sich für sich aufopfert!

Cordula: Ja, da ist schon was dran... (*nachdenklich*) Hm, vielleicht wäre ich mit Otto glücklicher geworden...?

Anna: Mit Otto?!? Diesem schrulligen Typ von der Schule???

Cordula: Ja, genau! Du erinnerst dich an ihn?

Anna: (*lacht*) Otto war wirklich zu komisch! Immer hat er etwas vergessen oder ist über seine eigenen Beine gestolpert...

Cordula: ... und er war sehr verliebt in mich!

Anna: Du aber nicht in ihn!

Cordula: Na ja, die Anderen haben immer gespöttelt über ihn...

Anna: Und deshalb bist du nicht mit ihm gegangen?

Cordula: Du weißt doch, wie man als Teenager denkt!

Anna: Ja, da zählt die Meinung der Anderen meist mehr als die eigene!

Cordula: Aber Otto hat mir auch nicht gefallen. Als Mann meine ich...

Anna: Dafür war dir Karl umso lieber – ich erinnere mich genau, wie du ihn damals angehimmelt hast!

Cordula: (*seufzt*) Ach ja, lang ist her... Hoffentlich ist wenigstens Otto glücklich geworden!

Anna: Hast du nie mehr etwas von ihm gehört?

Cordula: Nein. Du weißt ja, er ist nach Australien ausgewandert.

Anna: Otto bei den „Aussis“! Unvorstellbar! - Du, ich muss jetzt aber gehen. Ich bekomme noch Besuch. Also dann, bis bald – und einen schönen Tag!

Cordula: Ja, dir auch, Anna!

Anna: (während sie hinaus geht) Und putz’ nicht den ganzen Tag – heute ist Sonntag! (winkt ihr fröhlich zu)

Cordula: Ja, das hab ich heute schon mal gehört. - - Leben verändern... - - Undankbare Kinder... - - verkauft an meinen Mann?!? (sie nimmt die Likörfflasche und die restliche Tafel Schokolade mit und geht seufzend hinaus)

5. Szene (Bettina, Karl)

(die Bühne bleibt einen Augenblick leer, dann kommt Bettina herein, die gerade am Handy telefoniert)

Bettina: Klar komm ich heute Abend ins „Mega“... Ja, und die Anderen von der Clique auch. - - Ja, Schatzi! Natürlich kommst du dann mit mir nach Hause! Kein Problem! Nein, meine Eltern haben nichts dagegen. Außerdem frag' ich die gar nicht! Ciao, bis später!

(Karl kommt während des letzten Satzes herein)

Karl: Bettina! Wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du nicht ständig mit dem Handy telefonieren sollst! Das ist nicht gut für die Gesundheit und kann sogar Krebs erregend sein!

Bettina: (zynisch) Ach, soll ich lieber das Festnetz benutzen?

Karl: Bloß nicht! Denk an die letzte Telefonrechnung! Hast du schon überlegt, wie du die bezahlen willst?

Bettina: (unschuldig) Nein. Wozu auch? Wofür hat man schließlich Eltern...?

Karl: So geht das nicht weiter, junge Dame...!

Bettina> (gleichzeitig)

Karl> (gleichzeitig) So lange du deine Füße unter meinen Tisch stellst ...

Bettina: Vati, bitte! Diesen Spruch kann ich jetzt wirklich schon nicht mehr hören!

Karl: Und ICH kann deine ständigen Klingeltöne nicht mehr hören! Deine „Telefonitis“ ist ja schon die reinste Sucht!

Bettina: Glaubst du nicht, dass du jetzt ein bisschen übertreibst, Vati?

Karl: Und im Übrigen warnt eine neue EU-Studie vor dem Telefonieren mit dem Handy, weißt du das überhaupt? Die Strahlen können sogar unfruchtbar machen!

Bettina: Ich will sowieso keine Kinder!

Karl: Deine Ignoranz ist einfach unfassbar! Und DAFÜR habe ich mich achtzehn Jahre lang abgerackert.

Bettina: **Ich hab dich nicht darum gebeten!** (sie zieht demonstrativ ihr Handy hervor und wählt) **Hallo? Leo? Ja, ich bin's! Sehen wir uns später im „Mega“? Du, da wird heute Nacht die Hölle los sein. - - Ja, diese coole Band spielt wieder...** (während des letzten Satzes geht sie hinaus und wirft ihrem Vater noch eine Kusshand zu)

6. Szene (Karl, Leo)

Karl: **Womit hab ich bloß so eine freche Göre verdient?! - - Womit hab ich überhaupt diese schreckliche Familie verdient? - - Eines ist sicher: Lange halte ich das nicht mehr aus! Irgend etwas muss sich ändern...** (es klopft an der Tür) **Herein!**

Leo: (tritt ein, ist schon ein bisschen beschwips, hat eine Bierflasche in der Hand) **Na, alter Freund! Da bist du ja! Ich dachte, wir treffen uns beim Frühschoppen? Prost!**

Karl: **Ich wollte ja kommen, Leo aber...**

Leo: (kichert) **Hat dich deine Alte wieder mal nicht gehen lassen?**

Karl: **Ach was! Die frag' ich doch gar nicht! Überhaupt kannst du da nicht mitreden, warst schließlich nie verheiratet...**

Leo: **Zum Glück! Ich wusste schon, warum ich immer rechtzeitig die Flucht ergriffen habe! Und deshalb konnte ich immer tun und lassen, was ich wollte und war nie einer Frau Rechenschaft schuldig!**

Karl: **Manchmal hab ich dich schon beneidet in all den Jahren...**

Leo: **Es ist nie zu spät! Zieh' doch endlich deine Konsequenzen und komm wieder zurück in die Freiheit! Dann hauen wir gemeinsam auf den Putz und ziehen wieder die ganze Nacht um die Häuser, wie in alten Zeiten!** (klopft ihm jovial auf die Schulter) **Na, was hältst du davon?**

Karl: **Ich weiß nicht so recht... Das kann ich Cordula doch nicht antun!**

Leo: **Hast du nicht gesagt, dass ihr in letzter Zeit nur noch streitet?**

Karl: **Na ja, schon... aber ich glaube, das würde ich irgendwie sogar vermissen! Ich hab mich schon richtig daran gewöhnt.**

Leo: **Aber was redest du denn da? Blödsinn! Mach's doch wie ich:**

Karl: **Ach, du meinst, ich soll mir jeden Monat eine andere Freundin zulegen?**

Leo: **Ich sag dir: Das ist nicht das Schlechteste! Bevor eine Frau zu fordernd oder langweilig wird – mach' ich Schluss mit ihr! (lacht) Prost!**

Karl: Fühlst du dich denn nie einsam?

Leo: Einsam? (lacht) Ich weiß gar nicht, was dieses Wort bedeutet!
(schüttelt die leere Bierflasche) Hast du noch ein Bier für mich?

Karl: Klar. Warte, ich hol dir eines aus der Küche. (geht hinaus)

7. Szene (Leo, Cordula)

Leo: (zu sich; frustriert) Wieso sollte ausgerechnet ich einsam sein? (betrachtet die leere Flasche in seiner Hand und spricht zu dieser) Na ja, ... allerdings fühle ich mich manchmal genau so leer ... wie du es jetzt bist!

Cordula: (kommt herein; unfreundlich) Ach, du bist da, Leo! Ich dachte, ihr würdet euch beim Frühschoppen treffen?

Leo: Das dachte ich auch. Aber weil Karl nicht gekommen ist, bin ich jetzt eben da, um ihn abzuholen.

Cordula: Wo ist Karl denn?

Leo: Er ist in die Küche gegangen, um Bier zu holen.

Cordula: (spöttisch) Meinst du nicht, dass du heute schon genug hast?

Leo: (gereizt) Ich wüsste nicht, was DICH das angeht!

Cordula: So lange du in meiner Wohnung bist, geht mich das sehr wohl was an!

Leo: (zynisch) Ach, ich dachte, das wäre auch Karls Haus?

Cordula: (schaut prüfend zur Küche, ob Karl herein kommt) Bilde dir bloß nicht ein, dass du SO mit mir reden kannst, weil wir mal was miteinander hatten! Das war nur ein Ausrutscher!

Leo: (wird plötzlich sentimental) Warum bloß hast du damals nicht mich genommen, sondern Karl? (er versucht sie zu umarmen)

Cordula: (wehrt ihm ab, schaut nervös zur Küchentür) Aber Leo! Fang' doch nicht wieder mit der alten Geschichte an! Das ist doch schon Ewigkeiten her! Und außerdem: Wenn Karl uns sieht...

Leo: Was sind schon zwanzig Jahre, wenn man die Liebe seines Lebens verloren hat...

Cordula: Jetzt übertreibst du aber, Leo!

Leo: Die Wahrheit ist, dass ich immer nur dich geliebt habe in all den Jahren...

- Cordula:** (zynisch) **Ach, wirklich? Deshalb wechselst du wohl auch deine Freundinnen wie andere die Unterhosen, was?**
- Leo:** **Wegen dir hab ich es nie länger als ein paar Wochen mit einer Frau ausgehalten ...** (fummelt ein bisschen an ihr herum)
- Cordula:** (klopft ihm auf die Finger) **Oder sie mit dir!**
- Leo:** **Och, Cordula, ... sei doch nicht so streng mit mir!** (versucht sie zu küssen)

8. Szene (Leo, Cordula, Karl)

(Karl kommt wieder herein; Cordula erschrickt und macht sich schnell von Leo los)

- Cordula:** **Ah!**
- Karl:** (zynisch zu Cordula) **Na, fängst du schon wieder mit dem Schreien an?!** (zu Leo) **Leider haben wir kein Bier mehr im Haus, Leo! Ich hab sogar noch im Keller nachgeschaut...**
- Leo:** **Kein Problem, Karl! Gehen wir eben doch noch zum Frühschoppen!** (schaut nervös zu Cordula)
- Karl:** **Alles klar!** (zu Cordula; kühl) **Also dann...**
- Cordula:** **Um zwölf Uhr essen wir.**
- Karl:** **Warte nicht auf mich!**
- Cordula:** (*spitz*) **Was ist mit dir, Leo? Willst DU vielleicht zum Essen kommen?**

(Leo und Karl schauen sich fragend an)

BLACK – Ende des ersten Aktes!

2. Akt

(Am nächsten Morgen. Die Familie sitzt am Frühstückstisch: Cordula im Morgenmantel, mit Lockenwickler im Haar, Vater und Tochter sind angezogen; es herrscht allgemeine Hektik.)

1. Szene (Cordula, Karl, Bettina)

Cordula: Kind, du hast schon wieder nichts gegessen!

Bettina: Erstens bin ich kein Kind mehr, und zweitens weißt du ganz genau, dass ich morgens NIE was runter bringe! (sie trinkt schnell noch einen Schluck Kaffee aus ihrer Tasse, währenddessen steht sie auf und sucht ihre Tasche)

Karl: (wie üblich hinter seiner Zeitung) Könntest du Bettina nicht einmal in Ruhe lassen!? Du bist aber auch wirklich eine Nervensäge, Cordula!

Cordula: (beleidigt) Und musst DU mir ständig in den Rücken fallen, Karl?!

Bettina: (sie nimmt ihr Handy und wählt) Ja, ich komm gleich. Wir treffen uns unten an der Haltestelle! (legt auf) Also, eure ewige Streiterei halte ich bald nicht mehr aus!

Karl: Bitteschön! Du kannst ja ausziehen! Immerhin verdienst du schon dein eigenes Geld!

Cordula: Karl! Ich werde es nicht zulassen, dass du unsere Tochter hinaus wirfst!

Bettina: Also dann: Fröhliches Streiten allerseits! Ciao! (sie geht ab)

2. Szene (Cordula, Karl)

Cordula: Da siehst du, was du angerichtet hast! (nimmt ihm verärgert die Zeitung weg und knallt sie auf den Tisch)

Karl: Wieso ich??? DU hast sie schließlich verzogen!

Cordula: Ich glaub ich hör wohl nicht richtig! Du bist ein Macho, wie er im Buch steht!

Karl: (sieht auf die Uhr, rollt die Zeitung zusammen, die er mit nehmen will)
Bitte, Cordula! Keine untergriffigen Beleidigungen! Also: Dann werde ich mich mal auf den Weg machen. Warte nicht mit dem Abendessen auf mich; ich weiß nicht genau, wann ich mit meiner Arbeit fertig werde und heim komme.

Cordula: **Zahlt dein Chef wenigstens die Überstunden?**

Karl: (leicht verächtlich) **Träum' weiter, meine Liebe!**

Cordula: **Lass mir die Zeitung da!**

Karl: **Wie bitte? Seit wann liest du Zeitung?**

Cordula: (pikiert) **Ich fange heute damit an! Und DU solltest im Büro sowieso nicht Zeitung lesen – vielleicht würdest du dann mal früher mit der Arbeit fertig werden!**

(Karl wirft ihr einen bösen Blick zu, wirft ihr die Zeitung zu und verlässt grußlos den Raum)

3. Szene (Cordula, Felix)

Cordula: **Vielleicht hat Anna ja doch Recht und es lebt sich besser und glücklicher OHNE Mann? (schlägt die Zeitung auf und liest laut)**
„Die durchschnittliche Scheidungsrate im ländlichen Raum beträgt mittlerweile 41 %, in größeren Städten liegt sie bereits bei rund 53 %.“
Na, wer sagt's denn? Und vielleicht wird die Rate bald erhöht – von MIR!

(es klingelt an der Tür, sie geht hin und öffnet; Felix tritt ein)

Felix: **Guten Morgen! Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Felix Prall. Ich bin der neue Briefträger! Ich habe einen eingeschriebenen Brief für Sie. Sie sind doch Frau Mai, oder?**

Cordula: (angenehm überrascht) **Ja, das bin ich... ähm... entschuldigen Sie bitte, dass ich noch nicht angezogen bin, aber...** (sie zupft an ihren Haaren, löst einige Lockenwickler, zieht den Bindegürtel an ihrem Morgenmantel etwas fester zu und lächelt nervös)

Felix: **Das macht doch nichts, Frau Mai. Als Briefträger ist man solche Anblicke gewohnt.**

Wenn Sie wissen möchten, wie das Stück weiter geht, kontaktieren Sie mich bitte:
ekk1@gmx.at